

Das Alte Testament 2: Praxis

Johannes Hartl



Mit Verweis auf alttestamentliche Stellen wurde schon manche Schandtat gerechtfertigt. Zugleich speist sich moderne Kritik am Christentum nicht selten aus dem Hinweis auf die Gewalt im AT. Die Frage, was genau vom AT für Christen noch gilt, rührt an den Kernbestand unseres Glaubens.

1. Das Christentum ist keine Buchreligion

- Zu keinem Zeitpunkt der Geschichte der jüdischen oder christlichen Theologie galt die Bibel als monolithisches (= ein einheitlicher Block), direktes Gotteswort ohne Abstufung und Nuancen.
- Es gibt in der biblischen Offenbarung Entwicklung, verschiedene Hierarchiestufen, Auslegungsvarianten und es gab immer eine Gemeinde, die auslegte.
- „Wort Gottes“ bedeutet im AT „Spruch Gottes“. Im NT ist damit Jesus Christus gemeint (Offb 19,13).
- Jesus ist „perfekte Theologie“ (Bill Johnson) und der Schlüssel zum Verständnis der Schrift.
- Jesus hat das AT nicht aufgehoben, aber „erfüllt“ (Mt 5,17). Für Christen erhält das AT seine Auslegung also durch die Person Jesu.

2. Was vom AT gilt nicht mehr?

- Der **Kult** des alten Bundes war Vorzeichen für das einmalige Kreuzesopfer Jesu. Alle kultischen Bestimmungen des mosaischen Gesetzes sind damit nicht mehr bindend (Hebr 10,12; sowie Hebr komplett).
- **Reinheitsgebote** für Speisen und allgemein für den Leib wurden von Jesus ausdrücklich aufgehoben (Mk 7,18-20).
- Jesus trug am Kreuz die Strafe für unsere Schuld (Jes 53,5). In seinem Umgang mit Sündern zeigte er, dass das mosaische **Strafrecht** für ihn nicht mehr bindend ist (Joh 8,7).
- Jesu **Umgang mit Feinden** ist eine gewaltfreie Weiterentwicklung des atl. Gesetzes (Mt 5,43).
- Jesu **Gottesbild** entspricht dem des AT, doch betont auf fast extreme Weise die väterliche, vergebende, liebende Seite Gottes und zeigt darin das ganze Bild (Joh 1,18).

2. Was vom AT gilt noch?

- Das **Gottesbild** ist grundsätzlich das gleiche. Es ist der gleiche Gott, der von Jesus aber in seiner ganzen Fülle geoffenbart wird.
- Das **Menschenbild** ist das gleiche. Das AT offenbart, wie Menschen wirklich handeln. Das betrifft auf besondere Weise die Schöpfungsgeschichte.
- Die alttestamentliche **Lebensweisheit** deckt sich in vielen Fällen mit der des NT.
- Gottes **Moralvorstellungen**, darunter auch die Sexualmoral, werden im NT als selbstverständlich gültig vorausgesetzt. Die 10 Gebote gelten.
- Im Zweifel gilt immer die Frage: wie ist Jesus damit umgegangen und was steht im NT sonst noch darüber? Die Fragen der Sexualmoral sind hier eindeutig (Mt 19,4-9; 1 Kor 6,12-20).

3. Die grausamen, unverständlichen Stellen...

- Nicht alles, was im AT beschrieben wird, hat Gott auch so gewollt.
- Gott respektiert kulturelle Entwicklungsstufe. Er mutet Nomaden der Bronzezeit noch nicht die ganze Ethik des NT zu.
- Gott blickt aus der Perspektive der Ewigkeit. Wir können nicht ermessen, ob es gerecht oder ungerecht war, z.B. das Gericht über kanaanitische Völker (Ri) zu bringen.
- Das AT als Koan: Gott ist größer als unser Verstand. Das Nicht-Verstehen kann in Rebellion und Bitterkeit führen, oder in Demut und Anbetung.

>> Erst im Licht des AT wird deutlich, wie unerhört die in Jesus erschienene Gnade ist. Das Gesetz war „Zuchtmeister auf Christus hin“ (Gal 3,24) und entfaltet seine Bedeutung erst durch Jesus, der das Wort Gottes ist. Der wichtigste Praxistipp: das ganze AT durchlesen, nachdem man das NT durchgelesen hat.